



Auf der Natureisbahn von St. Moritz lief es für die deutschen Skeletonfahrerinnen nicht zufriedenstellend. In Königssee fühlen sich Jacqueline Lölling (Foto) und Co. wohler.

Foto: dpa

Lölling hat St. Moritz abgehakt

Skeleton Weltcup macht Station auf der anspruchsvollen Strecke am Königssee

Von unserem Mitarbeiter René Weiss

■ **Königssee.** Juniorenweltmeisterschaften werden für Jacqueline Lölling immer in besonderer Erinnerung bleiben. Drei Medaillen gewann die Skeletonfahrerin aus Brachbach bei diesem Wettkampfformat: einmal Bronze (2013) und zweimal Gold (2014 und 2015). Der Titel von Altenberg vor zwei Jahren brachte ihr zudem die Qualifikation für die WM der „Großen“ ein. Und bei denen mischt die Siegerländerin seitdem munter mit. An diesem Wochenende stehen wieder Juniorenweltmeisterschaften auf dem internationalen Skeleton-Terminkalender. In Sigulda (Lettland) macht der Nachwuchs Station. Jacqueline Lölling ist nicht dabei, obwohl sie es mit ihren 21 Jahren noch dürfte. Lölling kann inzwischen andere Prioritäten set-

zen. Sie führt weiterhin den Gesamtweltcup an, und der hat gegenüber einem Abstecher nach Sigulda Vorrang.

Deshalb geht sie verständlicherweise an diesem Freitag ab 13.15 Uhr am Königssee in den Eiskanal anstatt gen Osteuropa zur Parallelveranstaltung ins Baltikum zu reisen.

989 Weltcupunkte für Lölling, 953 für die Österreicherin Janine Flock – das Polster ist nach dem fünften von acht Rennen auf 36 Zähler zusammengeschmolzen, weil Flock in St. Moritz hinter der kanadischen Siegerin Mirela Rahneva Platz zwei belegte, während Lölling über Position acht nicht hinaus kam. Nein, die Natureisbahn in der Schweiz scheint den Deutschen nicht zu liegen, zumal sich Weltmeisterin Tina Hermann (Sechste) und Anna Fernstädt (Elfte) auch ungewohnt weit hinten im

Ranking einordneten. „Nach den bislang guten Ergebnissen im Saisonverlauf haben wir uns in St. Moritz die erste richtige Klatsche abgeholt. Fast schon traditionell fällt es uns schwer, dort gute Ergebnisse zu erzielen. Nach den Trainingsläufen konnten wir nicht davon ausgehen, mit so viel Rückstand ins Ziel zu kommen“, resümiert Chefbundestrainer Jens Müller das Abschneiden.

Jetzt geht der Blick nach vorne, nach Königssee, wo es vor zwölf Monaten aus Sicht des Deutschen Bob- und Schlittenverbands mit einem Doppelsieg (Tina Hermann vor Jacqueline Lölling) deutlich besser lief. Auch die bisherigen Trainingsdurchgänge machen Mut. „Mein Ziel am Freitag ist eine Top-Sechs-Platzierung und eine deutliche Steigerung gegenüber St. Moritz“, schildert Lölling, dass ihr Erfolgshunger groß ist. Rennen am

Fuße des Watzmanns setzen bei den Aktiven eine Extraportion an Motivation frei. Lölling beschreibt das Flair als „cool und besonders“. „Hier ist immer viel los.“ „Besonders“ ist auch die Eisbahn im Berchtesgadener Land. Sie ist weltweit die erste ihrer Art, gilt aber auch heute noch als eine der technisch anspruchsvollsten. Neben den ungeheuren Fliehkräften, denen die Sportler ausgesetzt sind, werden Spitzengeschwindigkeiten von rund 120 Stundenkilometern erreicht. Und das nicht nur an einem Wochenende im Winter 2016/17. Die 1740 Meter lange Strecke ist in dieser Saison zweimal das Ziel der weltbesten Bauchroder. In einem Monat geht es dort um die Weltmeistertitel. Auch für Jacqueline Lölling, die WM-Neunte von Innsbruck-Igls 2016. Es muss ja nicht „nur“ eine Juniorenweltmeisterschaft sein.

Dirk Müller zählt in Daytona zu den Favoriten

Motorsport Auch das Niederdreisbacher Land-Team und Luca Stolz nehmen am 24-Stunden-Rennen teil

■ **Daytona.** Traditionsgemäß startet die Sportwagensaison in den USA mit den 24-Stunden von Daytona. Im Rahmen des ersten Laufes zur IMSA-WeatherTech-SportsCar-Championship sind auf dem berühmten Ovale in Florida von an diesem Wochenende auch einige heimische Rennprofis und ein Team präsent.

Mit ihrem Debüt beim 24-Stunden-Rennen in Daytona nimmt die Niederdreisbacher Mannschaft von Montaplast by Land-Motorsport die Saison 2017 auf. Connor De Philippo (USA), Christopher Mies, die beiden Champions des ADAC-GT-Masters, sowie Jules Gounon (Frankreich) und Jeffrey Schmidt (Schweiz) sitzen in einem auf das US-Rennen abgestimmten Audi R8 LMS und starten in der Klasse GTD. „Es ist der erste Einsatz unserer Teams in den USA und sicherlich eine spannende Herausforderung“, sieht Teamchef Wolfgang Land dem Rennen erwartungsfroh entgegen. Für den Einsatz in dem berühmten Speedway-Oval hat das Team in den vergangenen Monate eine umfangreiche Vorbereitung absolviert. Zunächst musste der neue Audi R8 LMS namens „Peggy Sue“ speziell für den USA-Standard vorbereitet werden. Um für den Einsatz bestmöglich gerüstet zu sein, reiste das Team bereits dreimal zu den offiziellen Tests nach Daytona Beach.

Auch der Brachbacher Luca Stolz feiert seine Daytona-Premiere und freut sich riesig auf seinen ersten Einsatz im Sonnenstaat. Der 21-Jährige hat sein erstes 24-Stunden-Rennen des Jahres bereits Mitte Januar in Dubai absolviert und dürfte damit „warmgefahren“ in Florida antreten. Er sitzt erneut für die Mannschaft von Konrad-Motorsport in einem Lamborghini Huracan GT3 in IMSA-Spezifikation und tritt in der Klasse GTD an. Seine Teampartner werden Marc Basseng, Marco Mapelli (Italien), Franz Konrad (Österreich) und Lance Wessley (USA) sein.

Dirk Müller zählt als IMSA- und Daytona-Routinier. Beim Sportwagenauftritt fährt der GTLM-Gewinner von Le Mans mit seinem Team von Chip Ganassi Racing und dem erfolgreichen Ford GT in der großen Klasse der GTLM-Boliden. Die Teamkollegen des Burbachers werden Joey Hand (USA) und Sebastian Bourdais (Frankreich) sein. Das eingespielte Trio gehört zu den Top-Favoriten.

Auf der anspruchsvollen Kombination aus High-Speed-Oval und Infield des Daytona International Speedway gehen die Teams in vier Klassen an den Start. Nach den Trainingsläufen und dem Qualifying am Donnerstag beginnt die 24-stündige Jagd Samstag um 14.30 Uhr Ortszeit (20.30 Uhr mitteleuropäischer Zeit). *jpg*

Mockenhaupt und Kühn laufen für RLP-Team

Leichtathletik Die „Großregion“ misst sich

■ **Region.** Bei der Hallenmeisterschaft der Großregion plus am Samstag, 28. Januar, in Saarbrücken befinden sich auch zwei Leichtathleten der LG Sieg im Aufgebot des rheinland-pfälzischen Teams. Jonas Mockenhaupt wird über 400 Meter an den Start gehen, Lena Kühn erhielt eine Nominierung über die doppelt so lange Distanz. Gegner der Werfer, Springer und Läufer aus Rheinland, der Pfalz und dem Rhein-

land sind die Mannschaften des Saarlands, Lothringens, des Elsass und Luxemburgs. Teilnahmeberechtigt sind pro Verband und Disziplin grundsätzlich zwei Athleten ab Jahrgang 2001. Ein Athlet darf an maximal drei Wettbewerben teilnehmen (einschließlich Staffel). Es wird neben der Einzelwertung auch eine Mannschaftswertung durchgeführt, wobei alle erzielten Leistungen nach einem Punktesystem addiert werden. *rwe*

Mit neuer Kleiderordnung zum brisanten Derby nach Diez

Eishockey Bären spielen in der Regionalliga-Meisterrunde zweimal auswärts

■ **Neuwied.** Auch Eishockeytrainer sind abergläubisch. Jens Hergt zum Beispiel. Bereits am Sonntagabend nach der 0:4-Niederlage des EHC „Die Bären“ 2016 bei den Ratinger Ice Aliens kündigte der Neuwieder Coach an, dass seine Kleidung bei der nächsten Aufgabe in der Meisterrunde der Regionalliga West eine andere sein wird. „Er bleibt jetzt erst einmal im Schrank“, sagte der frühere Verteidiger über diesen hellblauen Pullover, den er bei den drei Siegen in Folge über Neuss, Hamm und Lauterbach trug.

In Ratingen verlor der Talisman dann aber doch seine Wirkung.

Die fünfte von zehn Partien in der Runde, die über die Rangfolge der Play-off-Startplätze entscheidet, wird für die Bären am Freitagabend ab 20.30 Uhr am Diezer Heckenweg steigen. „Da zählt nur ein Sieg“, sagt EHC-Manager Carsten Billigmann. Nicht in etwa, weil er die „Rockets“ auf die leichte Schulter nimmt, sondern weil ein Dreier beim Derbykontrahenten eine besondere Gaumenfreude wäre. Diesen Geschmack genossen

die Neuwieder bereits in der Hauptrunde, als sie in Diez triumphierten. Umgekehrt setzte sich der Aufsteiger im Rückspiel im Icehouse durch. „Wir müssen am Wochenende wieder an die Leistung aus den Spielen gegen Neuss und Hamm anknüpfen. Am Freitag geht es auch ums Prestige. Ich denke, dass die Spieler besonders motiviert sein werden“, sagt Jens Hergt. Gegen Ratingen sah Billigmann in diesem Bereich Luft nach oben („Der letzte Biss fehlte“), allerdings waren die Außerirdischen an diesem Abend auch gut drauf.

Die Folge: Neuwied rutschte vom ersten auf den dritten Platz ab, ist aber punktgleich mit den Ice Aliens, Hamm und sogar noch den viertplatzierten Luchs aus Lauterbach. Die Regionalliga West bleibt, wie man sie seit Saisonbeginn im September kennt: spannend und ausgeglichen bis zum geht nicht mehr. Auch wenn die EGD und der zweite Neuwieder Auswärtsgegner des Wochenendes, der Neusser EV, auf den Plätzen fünf und sechs aktuell etwas hinterherhinken, haben die Deichstädter in der Hauptrunde gegen beide Teams schon verloren. Vorsicht ist also geboten.

Dass der Neusser EV am Sonntagabend zu später Stunde ab 20 Uhr in eigener Halle auf Revanche



Mit dem Neuwieder Felix Köbele (rechts) und Limburgs Martin Brabec treffen am Freitagabend zwei der besten Spieler der Regionalliga West aufeinander. In der Topscorerwertung belegen sie die Plätze eins (Brabec) und vier (Köbele).

Foto: René Weiss

Bären verpflichten Pierre Wex vom EC Lauterbach

Vier Tage sind vergangen, seitdem er mit dem EC Lauterbach im Neuwieder Ice House gegen den EHC „Die Bären“ 2016 mit 3:4 verloren hat, da macht sich Pierre Wex wieder auf den Weg nach Neuwied. Mit kompletter Ausrüstung und seinem Spielerpass. Die Bären feiern an diesem Abend ein Kabinenfest, Wex darf und will dabei nicht fehlen. „Ich möchte mich den Jungs vorstellen.“ Seit wenigen Stunden ist auch er Bestandteil der Neuwieder Mannschaft. „Mit ihm erhalten wir einen richtig starken Spieler dazu. Zu diesem Zeitpunkt der Saison einen Mann seiner Klasse zu bekommen, ist nicht selbstverständlich“,

sagt Neuwieds Manager Carsten Billigmann über die Verpflichtung des Angreifers kurz vor Beginn der Play-offs. Ein Blick in die Vita von Wex belegt die Qualitäten des gebürtigen Frankfurters: 2013 mit dem EC Bad Nauheim in die 2. Liga aufgestiegen, in 164 Partien Oberligaerfahrung gesammelt und 69 Scorerpunkte in 66 Regionalliga-Einsätzen – Wex bringt das Potenzial mit, ein Leistungsträger zu werden. Das war er auch im Vogelsbergkreis. Der 25-Jährige Stürmer trug das Kapitän-C auf dem Trikot und verbuchte in der laufenden Runde bis dato 14 Tore und 21 Assists in 26 Saisonspielen. *red*

für das 1:10-Debakel am Rhein aus sein wird, kündigte Trainer Andrej Fuchs bereits bei der Pressekonferenz in Neuwied an: „So ein Ergebnis lasse ich mir nicht gefallen“, ließ der Ex-DEL-Profi wissen. Das Team um Kapitän Holger Schriels kassierte in der Meisterrunde bislang drei Niederlagen und gewann nur gegen die EGD. Die wiederum muss in diesen Wochen erhebliche Abstriche machen. Die Raketen von der Lahn wurden

von Ratingen (1:13) und Hamm (5:14) zweimal auf den Mond geschossen. Die Ergebnisse haben Gründe: Der Anton Weißberger zur Verfügung stehende Kader ist durch einige Verletzungen und eine für sein Foul gegen Lauterbachs Maximilian Pietschmann angemessene Sperre von fünf Spielen gegen Nummer-eins-Verteidiger Andrej Teljugin sehr klein geworden. „Wir dürfen uns davon nicht blenden lassen“, betont Hergt. Natürlich ist

ein Derby immer mit vielen Erwartungen verbunden, aber die Bären müssen die Spannung nach dem Spiel in Diez weiter oben halten. Zwei Tage später geht's nach Neuss, und wenn sie sich auch dort behaupten, befinden sich auf einem guten Weg, die Meisterrunde unter den Top-Vier abzuschließen, was im Play-off-Viertelfinale einen Heimvorteil im ersten (und eventuell entscheidenden dritten) Spiel bedeuten würde.